Foto: Martin A. Jöch

... den braven Kindern kommt heute der Heilige Nikolaus ...

gesetzt und warten auf ihre baldige und garantierte Zündung.

Mag. Sylvia Dürr, Innsbruck

90 Jahre Burgenland!

Die Sendung in ORF 2 zu diesem Anlass hat mich sehr berührt und einfach gesagt stolz gemacht, ein Österreicher zu

Von uns Österreichern wird Toleranz gefordert: gegenüber einer Regierung, die fürs Sparen eine Verfassungsänderung braucht; gegenüber Heerscharen von Ausländern, die sich nicht integrieren wollen; gegenüber randalierenden Jugendlichen mit geringem IQ; gegenüber einer rasanten Preissteigerung bei Lebensmitteln und Heizmaterial; gegenüber den Brüsseler „Mafiosi", die nichts Ordentliches zuwege bringen; gegenüber der

Andererseits haben wir im Land eine Menge an Schauspielern, die oft mehr politisieren als schauspielern. Man nennt sie gerne auch „Staatskünstler", die sich zwar vom „Staat" – also von uns allen – er- und aushalten lassen, aber vorwiegend nur Sprachrohr der linken Reichshälfte sind.

Doch eins ist gleich in diesem Falle:
Bezahlen dürfen wir sie alle!

Franz Weinpolter, Wien

Noel Baba

Noel Baba – ihr wisst nicht, wer so heißt?
Wir nennen ihn Heiligen Nikolaus meist!
Doch in der Stadt Myra, wo er einst gelebt,
wo sich seine Kirche, sein Denkmal erhebt,
wo seine Taten und Wunder bekannt,
dort wird er noch heut Noel Baba genannt.
Von Nikolaus gäbe es viel zu berichten,
unzählig sind die Legenden, Geschichten:
wie er drei Mädchen beschenkte mit Gold,
wie er Matrosen aus Seenot geholt,
wie er drei Knaben, dem Tod schon geweiht,
davor bewahrte zur rechten Zeit –
Nikolaus hat schon seit Hunderten Jahren
überall große Verehrung erfahren.
In Russland war er sehr früh populär,
von dort drang sein Ruhm über Länder und Meer,
und seine Ikone, im Brautschatz versteckt,
hat Theophanu den Ottonen entdeckt.
An vielen Gestaden sind Kirchen gebaut,
auf die er als Schutzpatron gnädig schaut,
Matrosen sind's, die zu ihm beten, ihn preisen,
er schützt auch die Pilger und alle, die reisen,
Notare und Richter und auch Apotheker,
die Kaufleute, Wirte, die Müller und Bäcker,
die Weinhändler, Bierbrauer verehren ihn nicht minder,
jedoch am meisten beschützt er die Kinder.
Und so ist es Brauch, so lange man denkt,
dass er im Dezember die Kinder beschenkt,
ein Säckchen mit Süßem ins Fenster legt,
als heiliger Bischof sich würdig bewegt,
doch als Santa Claus muss es ihm auch gelingen,
Geschenke durch einen Rauchfang zu bringen.
Und denken auch heut nicht mehr viele daran:
Er ist auch der Ahne vom Weihnachtsmann,
mit Rentierschlitten und rotem Gewand,
wie auch von Coca-Cola bekannt,
so hat man ihn einst in der Neuen Welt
vor knapp hundert Jahren neu dargestellt.
Jedoch alle Mode, sie ändert nichts dran:
Sich selber bleibt treu stets der heilige Mann
als Sinnbild für christliche Liebe und Güte,
dass Menschen in Not er bewahre, behüte.
Drum: Sollt eure Reise ins Türkenland gehen,
vergesst nicht, nach Noel Baba zu sehen
und ihn zu bitten zu allen Zeiten,
er möge eure Reise beschützend begleiten!

Hilde Philippi, per E-Mail